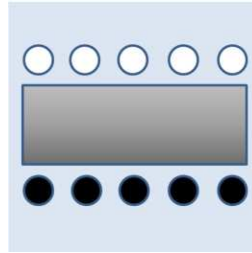


## ECKIGER TISCH



Pressemitteilung vom 9 . Januar 2013

### **Nach dem Scheitern der Missbrauchsstudie: ECKIGER TISCH fordert erneut unabhängige Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in Einrichtungen der Katholischen Kirche**

1. Nach dem Scheitern der Pläne für eine Aufarbeitung durch das KRIMINOLOGISCHE FORSCHUNGSINSTITUT NIEDERSACHSEN stehen wir wieder am Anfang. Auch drei Jahre nach den ersten Veröffentlichungen vom Januar 2010 liegen noch immer keinerlei detaillierte Zahlen und Informationen über das Ausmaß der Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche in Deutschland vor.

Die Katholische Kirche als Institution ist offensichtlich mit der Aufarbeitung überfordert. Das ist nicht wirklich überraschend. Denn Selbstaufklärung kann nicht funktionieren, dazu braucht es eine unabhängige Instanz.

Jetzt ist die Öffentlichkeit gefragt: Der Deutsche Bundestag sollte eine Untersuchungskommission einrichten und die zahlreichen Fälle von sexuellem Missbrauch sowie das dahinter liegende institutionelle Versagen untersuchen. Als Vorbild können dabei die Erfahrungen in anderen Ländern dienen.

Die Betroffenen sollen hier erstmals Gelegenheit haben, konkrete Angaben zu ihrem Missbrauch zu machen. Diese biografischen Einzelschicksale sollen wissenschaftlich ausgewertet werden. Die konkreten Angaben der Betroffenen – auch Angaben zu den Tätern – sollen systematisch gesammelt und ausgewertet werden. In einer Dunkelfeldstudie soll untersucht werden, welches zahlenmäßige Ausmaß die Missbrauchsfälle in Deutschland hatte. Ein detailliertes Konzept liegt seit geraumer Zeit vor (siehe Anhang). Dass es bei dieser notwendigen Aufarbeitung nicht nur um die ferne Vergangenheit geht, zeigen beispielhaft die aktuellen Vorgänge um das Bonner ALOISIUSKOLLEG der Jesuiten, die bis heute für Schlagzeilen sorgen.

Dass es auch anders geht, zeigt beispielhaft das Vorgehen in den Niederlanden. Dort wurde im Dezember 2011 das Ergebnis der vom Parlament eingesetzten so genannten DEETMAN-KOMMISSION veröffentlicht. Diese unabhängige Untersuchung kam zum Ergebnis, dass etwa 10.000 bis 20.000 Menschen zwischen 1945 und 1981 in den Niederlanden von Missbrauch in katholischen Institutionen betroffen waren. 800 Täter sind dort bisher identifiziert worden.

Diese Untersuchung im kleinen Nachbarland hat das erschreckende Ausmaß institutionellen Versagens beim sexuellen Missbrauch im Bereich der katholischen Kirche konkret deutlich gemacht. In der Konsequenz wurden Entschädigungssummen zwischen 25.000 und 100.000 Euro empfohlen.

**2. Die 2011 von der katholischen Kirche einseitig festgelegte „Anerkennungsprämie“ für die Missbrauchstaten ihrer Priester von „bis zu 5.000 Euro“ ersetzt keine echte Entschädigung, die auf der Grundlage der unabhängigen Untersuchung festgelegt werden sollte.**

Auf Grundlage der unabhängigen Untersuchungsergebnisse muss über eine angemessene Entschädigung für den zugefügten Schaden gesprochen werden. Ein solches Vorgehen entspräche dem vom RUNDEN TISCH KINDESMISSBRAUCH in seinem Abschlussbericht empfohlenen Verfahren – im Unterschied zur einseitigen und willkürlichen Festsetzung eines Betrags durch die betroffene Institution.

Viele der Betroffenen haben wohl auch deshalb darauf verzichtet, sich bisher dem würdelosen und traumatisierenden Antragsverfahren der katholischen Kirche in Deutschland zur Erlangung der „Missbrauchsprämie“ auszusetzen.

**3. Es gibt immer noch immer keine Clearingstelle für die Abwicklung von Anträgen auf Hilfe.**

Die Missbrauchsbedingten aus katholischen Institutionen in Deutschland befinden sich daher auch weiterhin in einer fachlich und menschlich absolut inakzeptablen Situation: Da es keine unabhängige Anlaufstelle gibt, müssen sie sich an die Institution selbst – also die katholische Kirche – wenden, um Ihre Anliegen zu formulieren. Es handelt sich hierbei um dieselbe Institution, die bis zum Januar 2010 vorsätzlich jegliche Thematisierung, Aufdeckung, Aufarbeitung oder gar Hilfen für die Betroffenen verhindert hat.

Das am Runden Tisch vereinbarte ergänzende Hilfesystem, welches neben den institutionellen Opfern auch die Betroffenen aus familiären Missbrauch einbeziehen sollte, ist offenbar politisch gescheitert. Daher braucht es nunmehr die Einrichtung einer unabhängigen Clearingstelle zur Abwicklung der Hilfeangebote für die Betroffenen aus Einrichtungen der Kirche.

Darüber hinaus wiederholen die Betroffenen des ECKIGEN TISCHES ihren Vorschlag der Errichtung einer Art "Opfergenesungswerk" für Betroffene sexuellen Missbrauchs. Denn bis heute gibt es – außer dem öffentlichen Gesundheitssystem – keine spezifischen Hilfsangebote für die Betroffenen, ohne mit der Institution in Kontakt zu treten, die an ihnen „das zweite Verbrechen“ des Vertuschens und Verheimlichens verübt hat.

Dieses Opfergenesungswerk sollte gerade den langjährigen Betroffenen von sexueller Gewalt Unterstützung bei der Bewältigung des Traumas bieten, Hilfen vermitteln sowie in Ergänzung der etablierten Hilfesysteme Coaching und Begleitung bei der Lebensbewältigung anbieten.

Das Opfergenesungswerk sollte co-finanziert werden von den Institutionen, in denen Kinder nicht ausreichend geschützt waren und Täter zu lange gedeckt wurden. Eine Zusammenarbeit mit anerkannten Fachstellen und Experten für die Folgen von sexuellem Missbrauch an Kindern soll eine hohe fachliche Qualität sicherstellen."

#### **4. Wie es uns heute geht**

Die Missbrauchsbedroffenen der katholischen Kirche haben vor drei Jahren die intensive Debatte zum Missbrauch in Institutionen und darüber hinaus in Gang gesetzt. Im Zuge dieser breiten gesellschaftlichen Auseinandersetzung wurden die Opfer von Missbrauch im familiären Bereich endlich angemessener wahrgenommen.

Doch die Anliegen der vielen tausenden Betroffenen im Bereich der katholischen Kirche, deren mutiges Durchbrechen des von der Kirche jahrzehntelang beförderten Schweigens der Auslöser für diese Debatte war, sind nunmehr völlig in den Hintergrund gerückt, ohne dass es zu einem befriedigenden Abschluss gekommen wäre.

Diese Erfahrung hatte viele der Betroffenen erneut verstummen lassen und Wut und Enttäuschung zurückgelassen. Rückzug und Schweigen – das darf nicht am Ende dieses anstrengenden Prozesses für die Betroffenen stehen. Es wird Zeit, einen neuen Anlauf zur Aufarbeitung zu wagen.

Pressekontakt: [presse@eckiger-tisch.de](mailto:presse@eckiger-tisch.de)

Website: [www.eckiger-tisch.de](http://www.eckiger-tisch.de)

Anhang: Konzeptentwurf UAMKK

# UAMKK

**UNABHÄNGIGE UNTERSUCHUNGS- UND ANLAUFSTELLE  
FÜR DIE BETROFFENEN SEXUELLEN MISSBRAUCHS  
IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE**

**Abfragen, Sammeln und Auswerten konkreter Betroffenen-  
meldungen und Opferbiografien (Qualitative Forschung)**

**Dunkelfelduntersuchung  
(Quantitative Forschung zum Ausmaß der Missbrauchsfälle)**

**Exemplarische Untersuchung von Institutionen**

**Niedrigschwelliges Therapieangebot  
(z.B. PTBS-Internettherapie)**

**Vernetzung der Betroffenen**

**„Opfergenesungswerk“**